GLOCKENSCHLAG

43. Jahrgang • Nr. 3 / 2021 • Ausgabe Juni/Juli/August

Aus dem Leben der evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinden St. Nikolai Borstel und St. Matthias Jork

Konfirmation – früher und heute

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!“

1. Mose 12,2

Dieser Vers aus dem 1. Buch Mose ist einer der beliebtesten Konfirmationssprüche der letzten Jahre. Für manche Christ*innen bleibt der Spruch, den man an diesem besonderen Tag zugesprochen bekommt, ein Leben lang in Erinnerung. Einige Familien geben einen bestimmten Spruch auch von Generation zu Generation weiter, so hatten Eltern und Großeltern denselben Vers auf der Urkunde stehen. Und manchmal erzählen mir Angehörige bei Trauergesprächen von der besonderen Bedeutung des Konfirmationsspruches für das Leben des oder der Verstorbenen. Es ist eben nicht egal – weder der Konfirmationstag selbst, noch der Spruch, erst recht nicht der Segen. Konfirmandenunterricht und Konfirmation können eine entscheidende Weichenstellung sein am Übergang von Kindheit zur Jugend.

Für die in diesem Jahr zu Konfirmierenden war es kein einfacher Start in die Glaubenswelt. Corona hat regelmäßige Treffen – wie in allen Bereichen des Lebens - nahezu unmöglich gemacht. Umso wichtiger wurden die Begegnungen und Zusammenkünfte, die tatsächlich stattfinden konnten. Analoge Treffen wurden zum Highlight und voller Euphorie auf ein Wiedersehen herbeigesehnt. Die Fragen nach Gott und dem Glauben bekamen plötzlich einen anderen Stellenwert. Die Anwendbarkeit von Bibeltexten für das persönliche Leben wurde zum zentralen Thema des Unterrichts. Trotz aller Einschränkungen habe ich dieses Jahr als eine sehr besondere Vorbereitung auf die Konfirmation erlebt.

Für viele wird es ein ganz bewusstes ‚JA‘ zur eigenen Taufe, zum Glauben und zu Gott sein. Da bekommt auch der Beicht- und Abendmahlsgottesdienst vor der Konfirmation noch einmal eine besondere Bedeutung. Am Vorabend der Konfirmation bringen Konfirmand*innen, Eltern, Geschwister und Verwandte in der Beichte vor Gott, was ihnen auf der Seele liegt oder sie belastet. In der Lossprechung und dem anschließenden Abendmahl nimmt Gott das Schwere weg und befreit zum nächsten Schritt. So können alle aufrecht, kraftvoll und vor allem leichten Herzens in der Konfirmation vor Gott treten und seinen Segen empfangen.

Foto: Imke Lohmann

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!“, was diese Worte mitgeben wollen, haben die Jugendlichen erlebt in diesem Konfirmandenjahr. Die Auseinandersetzung mit dem persönlichen Auserwähltsein durch Gott, als Geschenk und als Aufgabe zugleich, konnte einen Ort finden im Leben der Jugendlichen. Was ankam war: ‚Ich bin wertvoll und wichtig für Gott und für andere.‘

Was für ein Geschenk - trotz allem - ist so ein Konfirmandenjahr!
Zuversichtlich grüßt Sie und Euch herzlich, Pastorin Anika Röling

Übergangsrituale

Foto: Imke Lohmann

Die **Konfirmation** ist das evangelisch-lutherische Ritual, das die Aufnahme des Jugendlichen in die evangelische Kirche ausdrückt. Zugleich drückt sie den Übergang von der Jugend ins Erwachsenenalter aus. Auch in anderen Kirchen, Religionen und Weltanschauungen gibt es der Konfirmation verwandte Traditionen. Hier ein kurzer Überblick:
In der **römisch-katholischen Kirche** gibt es für Jugendliche im Alter von 14-16 Jahren das Sakrament der **Firmung (lateinisch: Bestärkung).** Die Jugendlichen bereiten sich ein Jahr auf den Empfang des Sakraments vor, das normalerweise den Jugendlichen vom Bischof selbst gespendet wird. Die Firmung wird als Gabe der Kraft des Heiligen Geistes an die Gläubigen verstanden. Sie soll ihnen helfen, tiefer mit Jesus Christus und seiner Kirche verbunden zu werden und im eigenen Leben in Wort und Tat für seinen Glauben einzustehen.
Das **Judentum** kennt die Tradition der **„Bar Mizwa"** als Entsprechung zur Konfirmation. Mädchen im Alter von 12 Jahren und Jungen mit 13 Jahren werden am Tag der „Mizwa" offiziell religionsmündig. Ab jetzt ist ein jüdisches Mädchen/Junge für die Beibehaltung und Pflege der jüdischen Gebote selbst zuständig.
Eine **komplett religionsfreie Alternative** stellt die **Jugendweihe** dar. Ihre Ursprünge lassen sich im 19. Jahrhundert finden. Aus Ablehnung zu der vorherrschenden protestantischen Staatskirche versammelten sich zunehmend Religionslose, um ein Alternativ-Ritual zur Konfirmation zu begründen. Die Urheber hegten die Idee, junge Menschen für ihr zukünftiges Leben mit Grundgedanken des Humanismus und der Aufklärung zu bestärken.1852 fand in Nordhausen die erste Jugendweihe statt. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts und besonders nach Ende des I. Weltkriegs erlebte die Jugendweihe einen regen Zulauf. Die Nationalsozialisten verboten die Jugendweihe. In der ehemaligen DDR erfuhr die Jugendweihe eine Wiederbelebung. Die damaligen Schuljahrgänge gingen fast geschlossen zur Jugendweihe. Nach einem zahlenmäßigen Einbruch Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts hat sich die Jugendweihe stabilisiert, so dass weiterhin Zehntausende Jugendliche, vornehmlich in Ostdeutschland, aber auch im Westen zur Jugendweihe gehen. Nach Selbstdarstellung der Jugendweihe- Organisatoren in Hamburg geht es bei der heutigen Jugendweihe darum, die Jugendlichen zu unterstützen, ihren Platz in der modernen Welt zu finden. Dazu dienen Seminare zum Thema Werte, Zukunft, Gentechnik, Rechtsradikalismus etc.. Ausflüge und Freizeiten runden die Vorbereitungszeit ab. In Hamburg findet die Jugendweihe an herausragenden Orten wie der Laeisz-Halle statt. Die Jungen und Mädchen sind wie bei der Konfirmation festlich gekleidet.

Pastor Paul Henke

Gottesdienst erklärt

Lesungen und Glaubensbekenntnis – Teil 2 unserer Reihe

In jedem Gottesdienst gibt es **eine oder mehrere Lesungen**, nach jedem Evangelium spricht die Gemeinde das Glaubensbekenntnis. Warum, wieso, weshalb? Wir kennen **drei verschiedene Arten biblischer Lesungen:** Zum einen sind die Lesungen aus dem **Alten Testament,** die **Briefe des Apostels Paulus** (auch „Episteln" genannt, von dem lateinischen Begriff „epistula", Brief) und **das Evangelium**.
Jeder Sonntag hat sein eigenes theologisches Thema, auf das die Lesungen abgestimmt sind. Je nach Tradition in der Gemeinde werden die einzelnen Lesungen von liturgischen Stücken gerahmt. Nach der Lesung aus dem Alten Testament oder einem Brief des Apostels Paulus singt die Gemeinde das „Halleluja" (aus dem hebräischen Halleluja, „lobt Gott"). Nach der Ankündigung des Evangeliums singt die Gemeinde „Ehre sei Dir Herr", nach der Lesung „Lob sei dir, o Christe." Danach spricht die Gemeinde das **Glaubensbekenntnis.** Die Gemeinde bekennt sich zu dem Heilshandeln Gottes wie es uns die biblischen Lesungen darstellen.
In den **meisten** Gemeinden wird das **Apostolische Glaubensbekenntnis** gesprochen, das ungefähr aus dem Jahr 200 nach Christus stammt und bis heute von den Konfirmanden auswendig gelernt wird. An **Festtagen wird oft das große Glaubensbekenntnis aus Nizäa-(Iznik)**Konstantinopel von 381 gesprochen. Manche Formulierungen und Vorstellungen des Glaubensbekenntnises sind uns fremd geworden.
So gibt es auch immer wieder Gottesdienste, in denen Glaubensbekenntnisse aus unserer Zeit gesprochen werden. Jedoch verbindet uns das Apostolische Glaubensbekenntnis mit Christen jeglicher Konfession über den ganzen Erdkreis hinweg.

Pastor Paul Henke

Hauptsache Familie

In diesem Jahr steht die Konfirmation unter ganz besonderen Vorzeichen. Es begann schon damit, dass der Termin um Ostern nicht gehalten werden konnte. Und ob alle Verwandten kommen können, die dabei sein sollen und wollen, steht auch noch in den Sternen. Aber die Borsteler Konfis sind zuversichtlich. Bis Juli ist noch ein bisschen Zeit und in der kann sich vieles ändern. Und beim Träumen darüber, wie sie sich den Tag der Konfirmation wünschen und worauf sie sich am meisten freuen haben eigentlich alle das Bild der ganzen Familie im Kopf, die an dem Tag eigens für sie zusammenkommt. Für einige ist es ein Highlight, dass die Patentante oder der Patenonkel kommen, die man sonst so selten sieht. Und überhaupt freuen sie sich auf ein so besonderes Fest nur für sie – eigentlich zum ersten Mal in ihrem bisherigen Leben! Besonders gefreut hat mich als Pastorin die eine Antwort: „Ich freue mich, dann so richtig in die Gemeinde aufgenommen zu werden. Dann gehöre ich richtig dazu! Es ist ja meine eigene Entscheidung."
Damit sie einander nicht vergessen, wollen alle in den letzten Wochen noch an einem Konfi-Buch basteln, um sich gegenseitig Erinnerungen mitzugeben. Das ist mit Abstand und Maske problemlos möglich! Anika Röling

Apfelpflücken für alle

Wie in jedem Jahr gab es auch im vergangenen Jahr ein Apfelpflücken für die Konfirmanden. Familien Robohm und Feindt aus Westerladekop stellten sich zur Verfügung. Aufgrund der Corona-Lage sollte es zwei Gruppen geben. Die erste Gruppe hat bei Familie Robohm geholfen, die zweite Gruppe bei Familie Feindt.
Das Programm wurde unterschiedlich gestaltet. Während bei Familie Feindt Apfelsaft gepresst wurde, hat Familie Robohm mehr Wert auf das richtige Apfelpflücken gelegt. Es waren zwei spannende Tage und jedem hat es Spaß gemacht. Amelie Feindt und Maja Robohm

Verschoben in den Herbst

„Meine Konfirmation wurde wegen der Corona Pandemie in den Herbst 2020 verschoben. Das fand ich nicht so schlimm, denn ich war froh, dass sie überhaupt noch in diesem Jahr stattgefunden hat. Pastor Henke hat den Gottesdienst sehr schön gestaltet. Dass meine Gottesdienstgruppe nur aus ein paar wenigen Konfirmanden bestand, hat mich nicht gestört. Insgesamt hatte ich einen tollen Konfirmationstag mit meiner Familie." Felix Gessenharter

Konfirmation in der Schottischen Kirche

Die Konfirmation wird im späteren Alter gefeiert als hier in der Lutherischen Kirche. Ich bin mit siebzehn Mitglied unserer Kirche geworden. Der Unterricht fand in einer kleinen Gruppe im Pastorenbüro statt – wir waren nur zu fünft, alle mehr oder weniger erwachsen. Wir trafen uns über einen gewissen Zeitraum jede Woche. Die Länge dieses Zeitraums hing von der Gruppe ab und wie sie sich entwickelte. Aber alle waren sich im Klaren, dass wir Kirchenmitglieder werden wollten. Wir haben Fragen zum Abendmahl und Katechismus eingehend und hinreichend diskutiert, bevor jeder zur Konfirmation „zugelassen" wurde. Obwohl sehr wichtig, die Konfirmation wurde zu meiner Zeit nicht so üppig gefeiert wie hier im Alten Land. Catriona Wesselhöft

Ein toller Tag

„Meine Konfirmation war ein toller Tag. Der Gottesdienst war trotz der coronabedingten Umstände sehr schön gestaltet. Als wir von der Kirche zurückgekommen sind, wurde ich von allen Gästen erwartet und freudig empfangen. Meine Familie hatte eine festliche Stunde vorbereitet mit Gitarre, Gesang und Reden.
Das war sehr schön. Ich war überrascht, wie viele Leute mich kennen und bedacht haben." Ole Winzer

Foto: Imke Lohmann

Engel, Fisch und Maiglöckchen: Symbole als Glückwunsch

Vor allem auf den Glückwunschkarten für die Konfirmation sind sie inflationär zu finden: Fisch, Kreuz, Kelch oder Taube, Kerze und Anker, Trauben, Engel, Wasser, Alpha und Omega – **christliche Symbole als Zeichen für Gottes Anwesenheit**.
Manche davon sind selbsterklärend wie **Engel**, die als Mittler zwischen Himmel und Mensch gelten oder das Kreuz als Zeichen für Christi Tod und Auferstehung und damit für die Überwindung von Angst oder Verzweiflung. Der **Kelch** spielt auf das Abendmahl an. Wasser steht für die Taufe.
Bei anderen erschließt sich die Bedeutung aus der Geschichte der ersten Christen. Der **Fisch** galt als heimliches Erkennungszeichen und war für Außenstehende unverfänglich.
Alpha und Omega sind der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets und stehen für Jesus, der die Gläubigen von Geburt bis zum Tod begleitet.
Als Kartenhintergrund, als Tischschmuck oder als Sträußchen im Taschentuch auf dem Gesangbuch leuchten dagegen immer wieder **Maiglöckchen**. Warum eigentlich? Hierzu kann die Ikonographie der Kunstgeschichte einiges liefern: Maiglöckchen galten wie die Lilien oder Rosen als Marienblumen. Blumen, die die Reinheit und Bescheidenheit Marias, der Gottesmutter, versinnbildlichen sollten. Tugenden, die für Glück und Liebe, Zufriedenheit und Anständigkeit stehen – und damit viele gute Wünsche für das weitere Leben der Konfirmandinnen und Konfirmanden sind. Marika Klimainsky

Konfifahrt nach Hamburg

Unsere Konfirmandenfahrt ging letztes Jahr im Februar nach Hamburg. Diese drei Tage liefen unter dem Motto „Wer bin ich? Was kann ich?“. Bei unseren täglichen Versammlungen haben wir viele Gruppenspiele und -arbeiten gemacht, bei denen wir uns besser kennenlernen sollten. Weitere Aktivitäten waren der Besuch im Michel. Nach anstrengenden 453 Stufen konnten wir den Ausblick genießen. Am ersten Abend haben wir die Elbphilharmonie besucht. Es hat viel Spaß gemacht, Hamburg von oben zu sehen. Uns hat die Konfirmandenfahrt sehr viel Spaß gemacht, da es mal etwas anderes war und man sich dann noch mehr auf die Konfirmation gefreut hat. Jelena Herkommer und Chiara Colmorgen

Plötzlich: „Revolution!“

Dettingen unter Teck, 16. März 1980. St. Georg, eine evangelisch-reformierte Kirchengemeinde. Als der Wecker klingelte, blinzelte die Sonne bereits durch den Vorhang und mir wurde langsam bewußt, dass heute mein großer Tag war – der Tag, an dem ich mit 30 weiteren Teenagern in das kirchliche Erwachsenenalter treten sollte, der Konfirmation. Die festliche Kleidung hing am Schrank – ein schmaler enger, schwarzer Samtrock mit Schlitz; eine weiße Bluse und ein schwarzes Samtwestchen. Die Pumps, die ich unbedingt haben wollte und kaum drin laufen konnte, standen am Boden. Das Gesangbuch mit Goldschnitt und eingraviertem Namen lag daneben. Ich war also gerüstet, der große Tag konnte kommen.

Wir trafen uns um 9 Uhr im Gemeindehaus, stellten uns paarweise auf und gingen während des Läutens der Kirchenglocken zur Kirche. Plötzlich ging ein Getuschel durch die Gruppe. Welch ein Skandal! Revolution! Eine unserer Konfirmandinnen hatte weiße Turnschuhe an und eine grob gestrickte dunkelgraue Strickweste! Alle anderen waren festlich gekleidet, denn heute war ein Festtag für uns. Und wir wollten schön und elegant den Segen des Herrn erhalten... Jeans, Turnschuhe und Pullover hatte man ja quasi jeden Tag an!

In der Kirche war die Sitzordnung streng nach Geschlecht aufgeteilt. Die Herren saßen links und die Damen rechts in den Bänken. Und so durften wir uns zum erstenmal in unserem Leben ganz vorne, geordnet in die Bänke setzen. Die Zeremonie war sehr steif... Moderne Kirchenlieder oder gar eine andere musikalische Begleitung als die Orgel, war nicht einmal denkbar. Und so war das anschließende Foto-Shooting von großem und albernen Gelächter begleitet, denn der Fotograf hatte wohl seinen Gürtel vergessen und zog ständig seine Hose hoch…. Die anschließende große Feier mit der Verwandschaft ist für mich unvergessen und eine schöne Erinnerung!... Heike Eberle

Konfirmation 1953

Zwei Jahre langweiliger Konfirmandenunterricht in der Grundschule Am Westerminnerweg – wir mussten den Kleinen Katechismus mit Erklärungen und viele Kirchenlieder auswendig lernen, alle 14 Tage zum Gottesdienst und an den Sonntagen dazwischen zum Kindergottesdienst. Am Palmsonntag 1953 fand der Vorstellungsgottesdienst mit 79 Jungen und Mädchen statt. Sie saßen auf Stühlen im Altarraum und wurden abgefragt.
Die Konfirmation war damals immer am Gründonnerstag. Wir versammelten uns neben dem Kindergarten und marschierten gemeinsam zur Kirche, um wieder vor dem Altar zu sitzen. Beim Abendmahl haben wir den Altar umrundet und mussten eine eingewickelte Geldspende auf einen dahinter liegenden Tisch legen.
Das Gute an der Konfirmation waren zwei neue Kleider; zur Prüfung trug ich ein grünes aus Everglace mit weißem Kragen, und zur Konfirmation musste es schwarz sein. Außerdem bekam ich einen neuen Mantel und eine grüne Kappe. Karla Petersen

Für Familien

Zu schade, dass unser letzter Familien-Stationen-Gottesdienst am Ostersonntag ausfallen musste. Immerhin konnte das farbenfrohe Kreuz neben der Kirche für den Osterfilm auf YouTube mit Blumen bepflanzt werden. Wir hoffen sehr, dass die wärmeren Monate viele Möglichkeiten für gemeinsame Familien-Andachten bieten. Hier auf jeden Fall unsere Pläne:

Am **13. Juni 2021** feiern wir um 11.30 Uhr eine **Familien-Andacht am Borsteler Yachthafen** im Rahmen der 800-Jahr-Feier von Jork und Borstel - unter freiem Himmel, auf dem Deich und mit genügend Abstand. Die Taufe verbindet die Menschen seit Generationen und Jahrhunderten – auch in Jork und Borstel. Darum wird es gehen.

Am **27. Juni 2021** besteht die Möglichkeit, sich oder seine Kinder in der Elbe am **Yachthafen in Neuenschleuse taufen** zu lassen. Das, was wir zwei Wochen zuvor über die Taufe erfahren haben, kann nun erlebt werden. Das Kindergottesdienst-Team beschenkt die Tauffamilien an verschiedenen Stationen mit allem, was zur Taufe gehört, bevor ab 11:30 Uhr Pastorin Anika Röling die Täuflinge einzeln in der Elbe tauft. Vorherige Anmeldung und der zeitliche Abstand zwischen den Taufen sorgen dafür, dass alle genügend Abstand halten. (Anmeldung zur Taufe & Infos zum Gottesdienst im Pfarrbüro unter Tel. 04162 313)

Am **18. Juli 2021** um 11:30 Uhr laden wir herzlich ein zur **Familien-Andacht mit Feriensegen.** Bei gutem Wetter natürlich auf der Picknickdecke neben der Kirche.

Das traditionelle **„Pilgern für Familien“** findet am **11. September 2021** statt (Termin schon mal im Kalender vormerken). Wir treffen uns um 11.30 Uhr mit Wanderschuhen und Pilgerstab an der Borsteler Kirche. In langsamem Tempo sind wir ca. 2 Stunden unterwegs – unterbrochen von kleinen Andachten mit Bibelgeschichten. Meist endet sie bei einer Grillwurst im Pfarrgarten – wenn der Inzidenzwert das dann schon wieder erlaubt.

Wir wünschen uns sehnlichst und hoffen sehr, dass diese Pläne gemeinsam mit Euch umgesetzt werden können und wir uns wiedersehen!

Für das KiGo-Team
Undine Rehder

KIRCHE MIT KINDERN

Ein Dankeschön für eine großzügige Spende

Kinder und Erzieherinnen des St. Nikolai Kindergartens bedanken sich recht herzlich für die großzügige Zuwendung, eines Spenders, dessen Name nicht erwähnt werden soll. Von dem Geld konnte ein lang gehegter Wunsch erfüllt werden. Es wurde eine Holzkonstruktion, in die verschiedene Turn- und Schaukelelemente eingehängt werden können, für die Turnhalle angeschafft.

Vielen Dank dem edlen Spender!

Foto: Annette Ebell

Wie eine Schatzkarte!

Wir haben in unserem Keller einen Schatz entdeckt... Eine alte Landkarte, auf der der Lebensweg von Jesus zu sehen ist. Diese Karte lag schon viele Jahre im Keller und war in Vergessenheit geraten. In den letzten Monaten hat uns die Karte von Weihnachten bis Ostern durch das Leben von Jesus geführt.
Die Kinder haben entdeckt, dass Jesus genau wie sie ein Kind war und „sein Leben" gelebt hat. Er aber gefühlt und erkannt hat, dass er ein besonderer Mensch ist. Diese Geschichten haben wir erzählt:

- Die Geburt Jesu
- Er hat als Zwölfjähriger den Gelehrten im Tempel Löcher in den Bauch gefragt -über Gott.
- Er wurde von Johannes getauft
- Er hat seine Freunde/Jünger gefunden
- Er hat sich Zeit für die Kinder genommen und sie gesegnet
- Er hat die frohe Botschaft in der Welt verbreitet
- Und wir haben erzählt, was Ostern passiert ist

Die Kinder sind mit viel Freude und Neugier dabei gewesen und die Karte ist ein besonderer Schatz Wenn sie angeschaut wird, haben wir sehr besondere und intensive Gespräche. Auch Pastor Henke war bei uns nach Ostern zu Besuch und wir haben uns draußen getroffen und die Karte gemeinsam angeschaut. Die Kinder haben mit viel Engagement und Eifer Pastor Henke berichtet, was sie über Jesu Leben wissen. Wir hatten in den letzten Monaten viel Freude und werden uns die Karte noch öfter anschauen und gemeinsam auf Entdeckungsreise gehen.

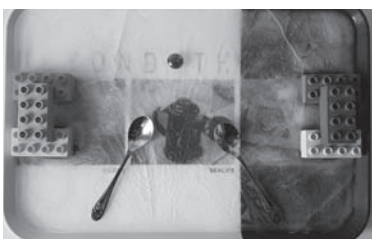
Tina Kröger für die Ev. Kita „Am Fleet"

Kleine Geschenke für den Garten

Wer **Blumensamen aus dem eigenen Garten sammelt**, der kann daraus ein kleines, feines Geschenk herstellen. Und wer keinen Garten hat oder nicht sammeln möchte, der kauft einfach eine Tüte mit Blütensamen!...
Und so geht es weiter mit den Zutaten für die **Blühkugeln:** Die Zutaten: 1-2- Löffel Katzenstreu (vielleicht kann man den Nachbarn fragen, wenn man keine eigene Katze hat?), 2-3 Löffel Blumenerde, Blumensamen und etwas Wasser.
Das Katzenstreu mit einem Mörser klein drücken, die Blumenerde dazu mischen, die Blumensamen einstreuen und alles gut vermischen. Danach wenige Tropfen Wasser dazu geben. Nur so viel, das kleine Kugel geformt werden können.
Die fertigen Kugeln sofort in die Erde legen oder trocknen lassen. Die getrockneten Kugeln können in eine Geschenktüte verpackt werden und verschenkt werden. Oder man geht spazieren und wirft die Kugeln in fremde Gärten?...

Liebe Grüße von den Mitarbeitern
der Ev. Kita „Am Fleet"

Bastelideen für zwischendurch



Und hier gibt es kleine Spiel- und Spaß-Ideen für schlechtes Wetter von der Ev. Kindertagesstätte Jorkerfelde:
Für **Eishockey auf einem Backblech** braucht man: ein Backblech, 2 Löffel, einen Glitzerstein, 2 Tore aus Legosteinen und Wasser.
Und so geht es: Stelle ein Lego-Tor auf die linke und das andere gegenüber auf die rechte Seite des Backblechs. Dann fülle das Backblech nun mit Wasser; anschließend wird alles ins Gefrierfach gestellt. Wenn das Wasser gefroren ist, geht's los: **Wer zuerst 5 Tore geschossen hat, hat gewonnen!**

Stockpuppen basteln: Hierzu brauchst Du: Pappe, Kleber, Buntstifte, Schere und einen Holzstab. So geht es: Zuerst wird auf die Pappe eine beliebige Figur aufgemalt und ausgeschnitten, und diese dann bunt angemalt. Zum Schluss wird auf der Rückseite noch der Holzstab zum Festhalten festgeklebt. **Tipp: Mit mehreren Stockpuppen kannst Du sogar ein kleines Theaterstück aufführen!...**

Goldene Konfirmation

Gerne hätten wir in diesem Jahr die Goldene Konfirmation mit den Jahrgängen 1970/71 gefeiert. Coronabedingt müssen wir dies leider verschieben.

Hasnain Kazim liest

... aus seinem „neuesten“ **Buch „Auf sie mit Gebrüll und mit guten Argumenten“**. So lautete die Ankündigung bereits vor vielen Monaten. Auch wenn das Buch nun nicht mehr druckfrisch ist, so sind die Themen, mit denen sich Hasnain Kazim befasst und konfrontiert wird, nicht minder aktuell und brisant.

Hasnain Kazim sagte einmal: „Humor kann helfen, einen Streit nicht eskalieren zu lassen. Das ist prinzipiell gut und wünschenswert. Aber es gibt Themen, die lassen keinen Humor zu. Manche Dinge kann, ja muss man sehr ernsthaft diskutieren, und Humor wäre in einem solchen Streit fehl am Platz. [...] Humor ist vor allem ein Mittel, um Streit für sich selbst erträglicher zu gestalten.“

Mit diesen Zeilen möchten wir Ihnen einen kleinen Eindruck dessen vermitteln, was Sie bei der **Lesung**, die **am 10. Juni 2021 Open-Air an der St. Nikolai Kirche Borstel** stattfindet, erwartet. Und wieder einmal müssen wir ergänzend hinzufügen, dass wir die Durchführung der Lesung von den Hygienevorschriften der Corona-Pandemie abhängig machen werden und uns vorbehalten, die Lesung kurzfristig abzusagen.

Wir hoffen, dass alle Karteninhaber ihre Eintrittskarten nach so langer Zeit finden (die Lesung ist ausverkauft) und freuen uns auf einen wirklich außergewöhnlichen Gast. Die **Moderation** des Abends übernimmt **NDR-Kulturredakteur Daniel Kaiser**, **Beginn ist um 19 Uhr, Einlass ab 18 Uhr**.

Undine Rehder

Kirchenwächter*innen

Einer unser **langjährigen Kirchenwächter ist Herr Claus.** Er hat vor vier Jahren einen Artikel im Glockenschlag über dieses Ehrenamt gelesen und ist unserem Aufruf, **sich bei Interesse zu melden,** gefolgt. Es macht ihm Freude, den Menschen in der Kirche zu begegnen, ins Gespräch zu kommen und von der Bau- und Kunstgeschichte unserer Kirche, in die er sich im Laufe der Zeit eingelesen hat, zu erzählen. Auch mit diesem Artikel möchten wir Menschen, die sich diese **ehrenamtliche Tätigkeit vorstellen können**, ermutigen, sich bei uns **im Pfarrbüro** zu melden. Es freut uns, dass wir in diesem Sommer unsere Kirche **unter Beachtung der Hygieneregeln** wieder **täglich von 10 – 17 Uhr** für unsere Besucher öffnen können. Letztes Jahr war die Anwesenheit von Kirchenwächter*innen vorgeschrieben, sodass wir nur begrenzt öffnen konnten.
Danke an unsere Kirchenwächter*innen, die das ermöglicht haben. Auch in diesem Jahr werden also Kirchenwächter vor Ort sein und Auskunft über unsere Kirche geben.

Karin Hartmann

Foto: Karin Hartmann

Viktor Hergert – unser Küster in Borstel

Bald im Ruhestand

Viktor Hergert am Borsteler Gemeindehaus. Foto: Karen Jäger

Ein guter Moment, um Rückblick zu halten. Viktors Familie, die deutschen Ursprungs ist, lebte lange Zeit in Saratow an der Wolga und gehörte zu den Wolgadeutschen in Russland. Von dort zog sein Großvater mit der Familie nach Omsk, Sibirien, wo Viktor geboren wurde.

Viktor, wie bist Du eigentlich zu dieser Arbeit gekommen? Und seit wann bist Du überhaupt in Deutschland?
Viktor: Nach Deutschland bin ich 1992 gekommen. Pastor Hellweg hatte mich gefragt, ob ich als Küster für die Kirchengemeinde arbeiten will. Ich habe vorher beim St. Nikolai Kindergarten gearbeitet, da habe ich auch den Pastor kennengelernt und im Januar 1995 habe ich dann in der Kirchengemeinde angefangen.

War das zunächst schwer für Dich?
Viktor: Pastor Hellweg hat mir alles erklärt. Gottesdienste waren spannend – öffentliche Gottesdienste in einer Kirche! Ich kannte das nicht aus meiner Heimat. Wir hatten sogenannte Gottesversammlungen, man traf sich zu Hause. Gottesdienst war neu, Gottesdienst mit Kerzen. Auch die erste Hochzeit war spannend – eine Trauung in der Kirche! Getauft wurde in Omsk auch in den kleinen privaten Versammlungen, aber eben nicht in einer Kirche. Das war alles neu. Gottesdienst feiern ganz frei, ohne Verfolgung. Manchmal habe ich mich gefragt, warum so relativ wenig Leute zum Gottesdienst kommen, wo sie doch dürfen.

Auch der Pflege des Liedguts – besonders aus seiner russischen Heimat – hat sich Viktor verschrieben. Hier bei „Musik im Pfarrgarten“ 2003. Foto: Hans-Christian Roestel

Du hast hier als Küster ganz unterschiedliche Arbeiten gemacht. Wie fandest Du das?
Viktor: Abwechslungsreiche Arbeit ist gut. Man kann es sich dann gut einteilen. Das ist dann auch gesünder.

Du musstest so häufig am Wochenende arbeiten und an den Feiertagen vor allem an Heiligabend!
Viktor: Das war schon ein bisschen anstrengend, besonders Heiligabend. Am frühen Nachmittag musste ich schon in der Kirche sein und bis spät war Gottesdienst. Dazwischen waren dann nur knapp zweieinhalb Stunden Zeit für die Kinder zu Hause. Und am nächsten Morgen hatten wir schon wieder früh Gottesdienst, manchmal auch am 2. Weihnachtstag. Um halb acht ging es morgens dann schon wieder los.

Was denkst Du, wie wird es für Dich sein, wenn Du aufhörst zu arbeiten?
Viktor: Ich weiß nicht, wie es ist, immer zu Hause zu sein. Ich werde die Leute vermissen. Ich habe viele kennengelernt. Viele Gemeindemitglieder, aber ich habe auch mit vielen Touristen geredet. Touristen haben dann auch viel gefragt, z.B. warum der Turm nicht direkt an der Kirche steht. Durch die Arbeit habe ich mich gut hier eingelebt. Und ich bin froh, dass ich den Job gut gemacht habe, dass ich immer mein eigenes Geld verdient habe. Aber ich merke auch, dass ich froh bin, grobe und harte Arbeit nicht mehr machen zu müssen.

Das Interview führte Karen Jäger.

Wir suchen eine*n Nachfolger*in für unseren Küster! Wer Interesse hat, melde sich bitte im Pfarrbüro (Tel 04162 313).

Borstels Elf

Der Besuchsdienstkreis stellt sich vor

Unsere ehrenamtliche Arbeit kennen Sie bestimmt: Wir besuchen Gemeindeglieder ab dem 80. Geburtstag mit einem kleinen Geschenk und Glückwünschen zum Ehrentag. Zurzeit sind wir elf Frauen, treffen uns ungefähr alle drei Monate und besprechen, wer welchen Jubilarinnen und Jubilaren gratuliert und tauschen uns ein wenig über das Gemeindeleben aus. Aber kennen Sie auch die Gesichter, die den Besuchsdienstkreis ausmachen?
Pastorin Anika Röling, Anneliese Regenbogen, Christa Mählmann, Wiebke Scharnhorst, Ruth Jeschonneck, Karin Hartmann, Ursel Breuer, Jutta Heyse, Inke Schubert, Bärbel Stitz und Marika Klimainsky (im Uhrzeigersinn v. l.) freuen sich schon auf die kommenden Glückwunsch-Besuche.

Haben Sie Interesse mitzumachen?
Melden Sie sich gerne im Pfarrbüro (04162 313)

Fotos: privat

Neues von unserem Friedhof

Auf unserem Friedhof freuen wir uns über den neuen Garagenvorplatz vor dem Friedhof. So haben die LKW die Möglichkeit anzuliefern und wenn es wieder große Beerdigungen geben darf, können Autos die Fläche zum Parken nutzen. Vielen Dank an die Jorker Firma Heinrich und dem Team der Ehrenamtlichen für die Realisierung dieses Projektes!

Auch Plastikvasen, Blumentöpfe, Plastikblumen etc. haben wir beim letzten Aufräumen auf dem Baumgrabstättenfeld zur Seite geräumt. Ein wichtiger HInweis hierzu: Bitte legen Sie nur Blüten und Blumen unter die Bäume. Plastik ist dort nicht gewünscht.

„Macht das Beste aus eurem Leben!“

In diesem Teil der Serie „Gesichter unserer Gemeinde“ sind wir zu Gast bei Anne Hahn.

Foto: privat

Am 5. März 2021 feierte Frau Anne Hahn ihren 100. Geburtstag. Das war für mich der Anlass, sie in dieser Glockenschlag-Ausgabe in unserer Reihe „Gesichter der Gemeinde“ vorzustellen.

An einem schönen Frühlingsnachmittag bin ich bei Frau Hahn zu Gast, die seit 20 Jahren bei ihrer Tochter Edith Holst in Neuland 43 lebt. In guter geistiger Verfassung erlebe ich einen spannenden Nachmittag mit ihr, ihrer Tochter und Schwiegersohn. Anne Hahn hat 80 Jahre in Osterladekop 110 gewohnt. Sie wuchs in einer großen Familie auf, ihre Eltern bewirtschafteten Pachtland und betrieben Obstbau. Dazu hielten sie sich Kühe, Rinder und auch Pferde. Frau Hahn zeigt mir Foto aus ihrer Schulzeit in den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts. Es ging damals sehr streng in der Schule zu. Frau Hahn zeigt mit dem Finger auf manche Mitschüler und sagt traurig: „Der ist gefallen, der ist gefallen, der ist verwundet aus dem Krieg wiedergekehrt.“ Sie erlebte die Lehrer Jonny Lange und Ernst Hinrichs. Anne Hahn hat die NS-Zeit bewusst erlebt. Bis 1933 sei in der Schule zu Unterrichtsbeginn und Unterrichtsende gebetet worden. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 entfiel das Schulgebet. Am Palmsonntag 1935 wurde sie konfirmiert.
Das Siegel unserer Kirchengemeinde auf der Konfirmationskurkunde zeigte ein Kreuz, das mit einem Hakenkreuz verbunden war. Nach der Schulzeit arbeitete sie auf dem elterlichen Hof mit, im Winter besuchte sie die Näh-Schule. 1940 lernte sie ihren Mann beim Tanzen in Neukloster kennen. Er stammte aus dem Taunus in Hessen und war kriegsbedingt nach Stade gekommen. Schnell verlobten sich die beiden. 1942 heiratete sie in St. Matthias. Ihr Mann wurde von einem Kriegseinsatz verschont, doch musste er in britische Gefangenschaft gehen. Abgemagert und von Krankheit gezeichnet kehrte er nach Osterladekop zurück. Nun begann das Leben neu. Ihre Tochter Edith kam 1946 zur Welt. Liebevoll wurde sie in Ladekop als das „Küken“ bezeichnet. Mit großem Fleiß widmete sich Ehepaar Hahn dem Obstbau, die Vieh-Haltung wurde abgeschafft.

Bis Ende der 70er Jahre betrieben sie den Hof, dann gaben sie ihn ab. Nun gab es mehr Freizeit für Ehepaar Hahn. Sie halfen ihrem Schwiegersohn auf dem Obsthof in Neuland und machten manch schöne Urlaubsreisen in den Harz, Taunus und Busreisen mit dem Reichsbund. In Ladekop freuten sie sich über die schöne Nachbarschaft und gute Gemeinschaft im SV Ladekop-Hinterdeich, dessen König Willi Hahn 1957 war. 1993 gehörte Anne Hahn mit Hans und Helga Lefers und Erich Vollmer zu den Begründern der Nachmittagsrunde Ladekop.
1995 starb ihr Mann Willi, bei der Trauerfeier war die Kirche bis auf den letzten Platz belegt. 2001 zog sie zu ihrer Tochter nach Neuland und hält bis heute Kontakt nach Ladekop. Zuhause hat sie ein schönes Zimmer, die Mahlzeiten mittags und abends nimmt sie mit ihrer Familie ein, bei gutem Wetter dreht sie mit ihrem Rollator ihre Runden auf dem Hof. Mit der Urenkelin spielt sie gerne „Mensch, ärgere dich nicht.“ Gerne füttert sie den Familienhund „Basti“ mit selbstgeknackten Nüssen. Dankbar und zufrieden blickt Anne Hahn auf 100 Jahre Leben zurück. „Zufriedenheit ist das höchste Gut, nicht Geld. Macht das Beste aus eurem Leben“, so ihr Rat.

Pastor Paul Henke

Die „Tafelmädels“

Wir, eine Gruppe engagierter Frauen aus der Kirchengemeinde, haben zur besseren Verständigung untereinander eine WhatsApp–Gruppe gegründet und uns den Namen **„Tafelmädels“** gegeben. Seit 2017 haben wir an **jedem 3. Donnerstag im Monat den Mittagstisch für alle**, die miteinander essen, sich im Gespräch austauschen und ein paar schöne Stunden in Geselligkeit verbringen wollten, betreut. Leider wurden wir seit März letzten Jahres durch die Corona-Pandemie jäh daran gehindert diese schöne Tradition fortzuführen.
Als sich nun herauskristallisierte, dass wir so schnell mit dieser Gepflogenheit nicht weitermachen können, wurde die Idee geboren, uns zu besonderen Gelegenheiten bei den Teilnehmern in Erinnerung zu bringen, aber auch, den Kontakt unter uns Tafelmädels nicht zu verlieren.
So beschlossen wir diverse Aktivitäten, die wir – coronakonform – erarbeiteten und unter den Teilnehmern verteilten. Unsere letzte Aktion waren die Osterhasen, die wir liebevoll gebastelt, beschriftet, eingetütet und verteilt haben. Verbunden mit **all unseren Bemühungen ist die Hoffnung**, dass wir irgendwann wieder aktiv werden können, frei nach dem **Motto „In Jork is(s)t keiner allein“!**

Ausstellung

„Glaubensfreiheit“ am 20.6.

Zum Thema „Glaubensfreiheit“ präsentieren Künstler aus dem Atelier Freistil zum **Gottesdienst am 20.6. um 10:30 Uhr** einige ihrer ausdrucksstarken Werke in der Jorker Kirche. Gezeigt werden verschiedene Werke in Öl über Aquarell bis hin zu Acrylmalerei, die natürlich auch käuflich zu erwerben sind.

Das Atelier Freistil ist seit 2010 eine Kooperation der **Sozialeinrichtung „Leben mit Behinderung Hamburg“ und den Elbe-Werkstätten.** Momentan sind 38 Künstler in Hamburg-Wilhelmsburg tätig. Sie arbeiten mit unterschiedlichsten Materialien in verschiedenen Genres. Unterstützt werden die Künstler dabei von einer Reihe von Kunstpädagogen und Bildenden Künstlern.

Das Besondere am Atelier-Konzept ist, dass schwerst- und mehrfach behinderte Menschen nicht unter ihres gleichen bleiben, sondern dass sich ganz verschiedene Personenkreise zweier Einrichtungen im Arbeitsalltag mischen und unterstützen.

Weitere Infos rund um das Atelier Freistil gibt es online auf **www.atelier-freistil.de**.

Sponsorenlauf

Jubiläums-Staffel am 13.6.

Eine **engagierte Gruppe von Hobby-Läufern** wird unter Initiative von Udo Feindt zu einem **Spendenlauf am 13. 6. 2021** im Rahmen **der 800-Jahrfeier in Jork** antreten. **Der Erlös** ist bestimmt für das Essens-Projekt in der St. Matthias Kirchengemeinde **„In Jork is(s)t keiner allein“**. Das Konzept: acht heimische Läufer legen eine festgelegte Strecke im Ortskern über die Dauer von 80 Minuten zurück. Der Erlös ergibt sich durch das Tragen von Sponsorenshirts. **Bereits im Frühjahr 2016 hatte der Sponsorenlauf einen finanziellen Grundstein für das Jorker Essensprojekt gelegt.** Die Kirchengemeinde freut sich über das Engagement! Auch interessierte Gemeindemitglieder können den Spendenlauf **finanziell unterstützen. Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen an Pastor Henke (Tel. 04162 / 345).**

Europatag

am 19.9. 2021 in St. Matthias

In diesem Jahr soll **am Sonntag, 19. September 2021** ab **10:30 Uhr – in corona-gerechter Form –** ein kleiner Europatag in St. Matthias stattfinden (wie bereits im letzten Glockenschlag berichtet). Wir freuen uns, dass **Niedersachsens Europaministerin Birgit Honé** uns besuchen wird. Im Rahmen einer „Europa-Andacht" wird ein moderiertes Gespräch mit Pastor Henke über das Thema „Niedersachsen in Europa- Europa in Niedersachsen" stattfinden.Birgit Honé (SPD) ist Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung und Bevollmächtigte des Landes Niedersachsen beim Bund. Wir sind sehr gespannt auf ihre Ausführungen und hoffen, wieder für Europa „Flagge zeigen zu können. Näheres erfahren Sie aktuell in der Tagespresse und auf unserer Homepage.

Christentum in Kunst, Literatur und Musik

Predigtreihe ab 15. August

Wie in den letzten Jahren üblich, wird Pastor Henke in den **Sommerferien seine beliebte „Predigtreihe Christentum in Kunst, Literatur und Musik"** fortsetzen. Im Fokus stehen diesmal mit Caravaggio, Thomas Mann und Felix Mendelssohn-Bartholdy drei Vertreter aus Kunst, Literatur und Musik. **Alle Gottesdienste beginnen um 10:30 Uhr in der St. Matthias Kirche.**

Am **15.8.** steht der **italienische Barock-Maler Caravaggio (1571-1610)** auf dem Programm. In diesem Jahr ist sein 450. Geburtstag. Caravaggio zeichnete sich durch seine neuartige und realistische Bildgestaltung aus. Vornehmlich in der Behandlung christlicher Themen ging er durch Verknüpfung des Geistlichen mit dem Weltlichen neue Wege. Pastor Henke wird Caravaggio anhand ausgewählter Bilder würdigen. **Am 22.8.**geht es um den **Schriftsteller Thomas Mann (1875-1955).** War dieser ein religiöser Dichter? In Verbindung mit Thesen des Theologen Christoph Schwöbel wird Pastor Henke anhand von Ausschnitten aus dem Werk von Mann dieser Frage nachgehen. **Komponist Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)** bildet den Abschluss der Reihe am **29.8.**. Nach heutigen Maßstäben war er ein „Musik-Star" seiner Zeit. Er hatte jüdische Wurzeln, wurde aber christlich erzogen und später getauft. Ihm ist etwa die Wiederentdeckung von Bachs Matthäuspassion zu verdanken. Pastor Henke wird aus dem Oratorium „Elias" die beiden bekannten Arien „Es ist genug" und „Herr Gott, Israel" singen.

Ostern und mehr rund um St. Matthias

Noch Anfang des Jahres hegten wir die Hoffnung, die stärksten Beeinträchtigung durch die Corona-Pandemie hinter uns zu haben. Doch weit gefehlt: Durch den wochenlangen „lockdown" ab Mitte Januar wurde unser Gemeindeleben sehr eingeschränkt. Auch über die Ostertage haben wir uns im Kirchenvorstand verständigt, auf Präsenzgottesdienste zu verzichten und stattdessen Alternativen anzubieten. Dabei konnten wir auf unsere **guten Erfahrungen von Ostern 2020 zurückgreifen**. Wir haben unsere Gemeindemitglieder geistlich und diakonisch begleitet. Alle vorher geplanten Gottesdienste haben wir in der Karwoche aufgezeichnet. Unser bewährtes Lese-Team hat die Leidensgeschichte Jesu nach Worten des Evangelisten Johannes vorgetragen, Susanne Wegener hat zwischen den einzelnen Abschnitten Passionschoräle gespielt. Aufgrund des guten Wetters konnten wir die Aufnahmen im Grünbereich hinter unserer Kirche aufnehmen. Matthias Franke hat die Andacht mit Bild-Motiven aus unserer Kirche und der Natur unterlegt. **Mehrere hundert „Klicks" konnten nach Ende der Feiertage festgestellt werden – ein voller Erfolg.**
Neben den geistlichen Angeboten waren wieder zahlreiche Ehrenamtliche in der Karwoche unterwegs, um Ostergrüße in der Gemeinde auszutragen. Den Auftakt bildeten Pastor Henke mit seinen Konfirmanden, die m**ehr als 70 Osterkerzen in Jork und Borstel** austrugen, **selbst aus Stade** bekamen wir die **Bitte um Zusendung** einer Osterkerze. Am Morgen des Ostersonntags waren Kirchenvorsteher ab 6 Uhr in der Gemeinde unterwegs, um gut **35 Frühstückstüten an die Haustüren** unserer treuen Gottesdienstbesucher zuhängen. Eine große Freude für die Gemeinde war die Berichterstattung der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) über die Tätigkeiten der St. Matthias-Gemeinde rund um Ostern und in der Corona-Pandemie-Zeit. Kirchenredakteur Reinhard Bingener hat Eindrücke aus unserem Gemeindeleben gesammelt und in einer Reportage veröffentlicht. **Der Kirchenvorstand dankt allen Helfern sehr herzlich für ihren Einsatz!**

Bibel ins Gespräch bringen im „Kapitel 17“

Seit Dezember 2018 gibt es das „Kapitel 17“ in der Stader Hökerstraße – das Geschäft der Stader Bibel- und Missionsgesellschaft – ein Verein, der sich für die Verbreitung innovativer Bibelausgaben und Literatur einsetzt und damit Zugänge zur Bibel eröffnet. Mit Veranstaltungen und Aktionen fördert sie das Lesen der Bibel und die Auseinandersetzung mit ihr in den Kirchengemeinden und der Gesellschaft. Neben einer gut sortierten christlichen Buchhandlung findet man im Kapitel 17 Lebensmittel aus dem fairen Handel, Kunsthandwerk und viele schöne Geschenkideen. „Wir suchen Freiwillige, die uns im im Kapitel 17 unterstützen. Wenn Sie Freude am Umgang mit Büchern und Menschen haben, sich in den Bereichen Buchsortiment und fairen Handel weiterbilden möchten, einmal in der Woche für etwa vier Stunden einen Dienst übernehmen können, dann sind Sie bei uns herzlich willkommen“, so Geschäftsführerin Christiane Huß.
Weitere Infos gibt es unter Telefon 04141–84003 oder per E-Mail an info@stader-bibelgesellschaft.de.

Engagiert bei der TelefonSeelsorge

Die Telefon – und ChatSeelsorge Elbe-Weser ist für Ratsuchende rund um die Uhr erreichbar und damit eine wichtige Ansprechpartnerin in Krisensituationen. Besonders während der Corona-Pandemie wird die wichtige Funktion von Telefonseelsorge deutlich. Um diese Arbeit verlässlich tun zu können, werden neue Mitarbeitende gesucht, die Menschen am Telefon oder im Chat begleiten möchten. Der nächste Ausbildungskurs für ehrenamtlich Mitarbeitende startet im September 2021. **Für diesen Kurs sind noch Plätze frei.**
Kursteilnehmende werden sowohl für das Telefon als auch für den Chat innerhalb eines Jahres fundiert ausgebildet. Interessierte sollten die Bereitschaft zu lernen und zur Arbeit an der eigenen Person mitbringen, sie sollten belastbar und verschwiegen sein und andere Menschen ohne Vorurteile annehmen können.
Infos und Bewerbung über die Geschäftsstelle der Telefonseelsorge Elbe-Weser, per an E-Mail: ts.elbe-weser@evlka.de; auf www.telefonseelsorge-elbe-weser.de oder unter Telefon: 04745-6029.

Daniel Tietjen, Leiter TelefonSeelsorge Elbe-Weser

Nachgefragt

Was ist eigentlich Seelsorge?

– bei Pastorin Anika Röling –

„Manchmal braucht man einfach nur jemanden, der zuhört – am Telefon, auf der Straße, zwischen Tür und Angel, in einem verabredeten Gespräch, einmalig oder regelmäßig.

Es muss nicht immer die große Lebenskrise sein, auch ein kleiner Kummer oder Sorgen können an der Seele nagen. Und was heißt schon groß oder klein, wenn einen etwas belastet? Meistens gibt es jemanden, der selbst helfen kann oder weitervermittelt, begleiten oder unterstützen kann. All das ist besser, als allein zu bleiben oder sich zu verkriechen. Das alles ist Seelsorge.
Und auch das gehört zu meinen Aufgaben als Pastorin!“

Kirchengemeinde St. Nikolai-Borstel,
Große Seite 16, 21635 Jork, Tel 04162 313,
E-Mail KG.Borstel@evlka.de

Pastorin Anika Röling
Tel 04162 313
E-Mail: anika.roeling@evlka.de
Freier Tag: Montag
Büro:
Rita Entrop, Tel 04162 313, Fax 04162 80 96
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 10-12 Uhr, Do 17-19 Uhr
Küster und Friedhofswärter:
Viktor Hergert, Tel 0176 301 756 31
Friedhofsbüro:
Rita Entrop, Tel 04162 313
Kindergarten St. Nikolai:
Anja Cohrs, Tel 04162 96 57, Fax 04162 91 13 58
Spendenkonto St. Nikolai Borstel:
Sparkasse Stade-Altes Land:
„Gemeindearbeit St. Nikolai Borstel"
IBAN DE13 2415 1005 0000 1090 33
KiB-Förderkreis „Kirche in Borstel"
IBAN DE54 2415 1005 0000 0080 94
Verwendungszweck
„Spende Kirche in Borstel" 6310-82112

Kirchengemeinde St. Matthias Jork,
Am Fleet 4, 21635 Jork, Tel 04162 345
E-Mail KG.Matthias@evlka.de

Pastor Paul Henke:
Tel 04162 56 34, Tel 0160 93 39 03 46
E-Mail: paul.henke@evlka.de
Freier Tag: Montag
Büro:
Andrea Moch, Tel 04162 345, Fax 04162 91 10 75
E-Mail: andrea.moch@evlka.de
Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 10-12 Uhr, Do 16-18 Uhr
Küster und Friedhofswärter:
Hans-Jürgen Hilk,
Tel 04162 254 67 31 oder 0152 56 32 13 07
Kindertagesstätte „Am Fleet":
Bianka Lange, Tel 04162 7133
Kindertagesstätte „Hand in Hand":
Angelika Mogk, Tel 04162 909 94 90
Kindertagesstätte „Jorkerfelde":
Michaela Sandmann, Tel 04162 62 55

Spendenkonto St. Matthias Jork:
Sparkasse Stade-Altes Land:
IBAN DE17 2415 1005 0000 1177 88

Seelsorge

Telefonseelsorge:
gebührenfrei und rund um die Uhr erreichbar
evangelisch: Tel 0800 111 01 11
katholisch: Tel 0800 111 02 22
Kinder- und Jugend: Tel 0800 111 03 33
Evangelische Briefseelsorge:
Postfach 60 03 06, 81203 München
E-Mail: briefseelsorge@elkb.de

Beratung und Hilfe

Familienservicebüro:
Astrid Bergmann, Rathaus Jork, Tel 04162 91 47 36
und Tel 0151 51 73 30 43, Di 9-12:30 Uhr
Sozial-, Schuldner- und Suchtberatung sowie Familienhilfe:
Diakonieverband Stade-Buxtehude
Tel 04141 411 70
Beratungsstelle für Ehe-, Lebens- und soziale Fragen:
Diakonieverband Stade-Buxtehude
Tel 04161 64 44 46
Diakonie-Lotsin Heiderose Wilken:
Erreichbar über das Kirchenbüro, Tel 04162 345
oder den Diakonieverband unter 04141 41170.
KIBIS - Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen:
Kreis Stade: U. Prachtheuser, Tel 04141 38 56
Hospizgruppe Buxtehude:
Stavenort 1, 21614 Buxtehude, Tel 04161 59 77 67
www.hospizgruppe-buxtehude.de
Büro: Mo-Fr 10-13 Uhr
Hospizgruppe Stade:
Bremervörder Straße 99, Haus 1, 21682 Stade
Tel 04141 78 00 10, Fax 04141 54 31 08
Herzlicht:
Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche
Hospizgruppe Stade e.V., Tel 04141 93 88 22

Bildung und Kultur

Evangelische Familienbildungsstätte (FABI):
Neubourgstraße 5, 21682 Stade, Tel 04141 79 75 70

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstände Borstel und Jork, V.i.s.d.P.: Pastor Paul Henke und Pastorin Anika Röling
Redaktion Borstel: Heike Eberle, Karen Jäger, Marika Klimainsky, Anika Röling
Redaktion Jork: Paul Henke, Hans-Eberhard Roestel, Hans-Christian Roestel, Heiderose Wilken
Redaktionsschluss: 7.7.2021 für Ausgabe Nr. 4/2021
Verteilung: um den 18./19.8.2021 für Ausgabe 4/2021

Layout: Hans-Christian Roestel, Saarbrücken/Jork
Titelfoto: Imke Lohmann
Fotos/Grafiken: die jeweils genannten Fotografen/Bildautoren; sonstiges: frei für kirchliche Öffentlichkeitsarbeit
Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Sommerrätsel von Rüdiger Pfeffer

Tina möchte ihre Urlaubssachen packen. Sie fährt ans Meer. Was muß sie alles mitnehmen? Und was kann zu Hause bleiben? Der Schrank ist ja so voll: Ski neben Wollpulli, Halbschuhe neben Sandalen. Helft ihr Tina? Schreibt die Gegenstände und Anziehsachen in die Kästchen. Die umrahmten Buchstaben des Reisegepäcks verraten Euch, wo Tina ihre Ferien verbringt.

Gottesdienste

	Borstel St. Nikolai	**Jork** St. Matthias
29. Mai Samstag vor Trinitatis	**17:30 Uhr Andacht** Daniel Kaiser, NDR Kulturredakteur	
30. Mai Trinitatis		**10:30 Uhr Musikalischer Gottesdienst** Pastor Henke
5. Juni 1. Samstag nach Trinitatis		**14:00 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation I** Pastor Henke
6. Juni 1.Sonntag nach Trinitatis	**11:30 Uhr Andacht** Pastorin Röling	**10:30 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation II** Pastor Henke
13. Juni 2. Sonntag nach Trinitatis	**11:30 Uhr Familienandacht „Open-Air“** Yachthafen Neuenschleuse Pastorin Röling & Kigo-Team	**10:30 Uhr Gottesdienst** Pastor Henke
20. Juni 3. Sonntag nach Trinitatis	**11:30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen** Pastorin Röling	**10:30 Uhr Gottesdienst mit Ausstellung zum Thema „Glaubensfreiheit“** Pastor Henke und Atelier Freistil
27. Juni 4. Sonntag nach Trinitatis	**Ab 11:30 Uhr Taufen in der Elbe** Yachthafen Neuenschleuse Pastorin Röling & Kigo-Team	**10:30 Uhr Musikalischer Gottesdienst** Pastor Henke
2. Juli Freitag		**19:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation** Pastor Henke
3. Juli Samstag		**14:00 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation III** Pastor Henke
4. Juli 5. Sonntag nach Trinitatis	**11:30 Uhr Andacht** Daniel Kaiser, NDR Kulturredakteur	**10:30 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation IV** Pastor Henke
10. Juli Samstag	**18:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst vor der Konfirmation** Pastorin Röling	
11. Juli 6. Sonntag nach Trinitatis	**9:30 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation I** **11:00 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation II** Pastorin Röling	**10:30 Uhr Gottesdienst** Pastor Dr. Matthias Schlicht
18. Juli 7. Sonntag nach Trinitatis	**11:30 Uhr Familienandacht mit Feriensegen** Pastorin Röling	**10:30 Uhr Gottesdienst** Pastor Dr. Matthias Schlicht
24. Juli Samstag	**17:30 Uhr Sommerkirche** der KG Borstel und Estebrügge in Borstel Daniel Kaiser, NDR Kulturredakteur	
25. Juli 8. Sonntag nach Trinitatis		**ab 9:00 Uhr Online-Andacht** www.kirche-jork.de Pastor Henke
1. August 9. Sonntag nach Trinitatis	**11:30 Uhr Sommerkirche** der KG Borstel und Estebrügge in Borstel Pastorin Röling	**10:30 Uhr Gottesdienst** Pastor Henke
8. August 10. Sonntag nach Trinitatis	**11:30 Uhr Sommerkirche** der KG Borstel und Estebrügge in Borstel Pastorin Röling	**10:30 Uhr Gottesdienst** Pastor Henke
15. August 11. Sonntag nach Trinitatis	**11:00 Uhr Sommerkirche** der KG Estebrügge und Borstel **in Estebrügge** Pastorin Krarup	**10:30 Uhr Gottesdienst „Die Religion in der Kunst“ Caravaggio** Pastor Henke
22. August 12. Sonntag nach Trinitatis	**11:00 Uhr Sommerkirche** der KG Estebrügge und Borstel **in Estebrügge** Pastorin Krarup	**10:30 Uhr Gottesdienst „Die Religion in der Literatur“ Thomas Mann** Pastor Henke
29. August 13. Sonntag nach Trinitatis	**11:00 Uhr Sommerkirche in Estebrügge** Hofgottesdienst E. Ellmers, Nincoper Deich 33, Pastorin Krarup	**10:30 Uhr Gottesdienst „Die Religion in der Musik“ Felix Mendelssohn Bartholdy** Pastor Henke
4. September Samstag	**Einschulungs-Gottesdienste in St. Matthias Jork** Pastor Henke & Pastorin Röling	
5. September 14. Sonntag nach Trinitatis	**11:30 Uhr Andacht** Pastorin Röling	**10:30 Uhr Gottesdienst** Pastor Henke